

Genre
Kurzfilm

Dauer
~ 19 Minuten

Sprachen
En, De, Philippinisch



Der Schlund

Ein Kurzfilm von Elias Rauchenberger

Der Schlund ist ein experimentelles Kurzfilmprojekt, das teils digital - teils analog gedreht wird. Der Tauffeier gerade eben entkommen, trifft eine Neunjährige gemeinsam mit ihrem guten Freund, dem Lehrling, auf eine Holzhäckselmaschine. Umgeben von einem kräfteaubenden Sägewerk verweilt ebenfalls ein Schwein, das den gewaltigen Maschinen müde und dem zerstörerischen Treiben der beiden nervös gegenübersteht.

Die erzählerische Handlung findet ihren Höhepunkt in einem experimentell verdichteten Teil. Ähnlich wie Hackschnitzel wird analoges Filmmaterial physisch zerschnitten, um dann wieder zu einer neuen Bildkomposition zusammengefügt zu werden. So soll eine emotionale Primärerfahrung im Kino erzeugt werden, welche die (vielleicht heimliche) Begeisterung an kindlicher Zerstörungskraft im Publikum freisetzt.

Drehzeitraum
Anfang April 2023 (7 Tage)

Drehort
Radstadt / St. Michael im Lungau

Format
Arri Alexa 35 4.6K 16:9
+ eine Szene auf 35mm Film

Inhalt



Der gemeinsame Jodler schweißt die Leute zusammen, die sich zu einer Tauffeier am Rande eines Sägewerks versammelt haben. Auf der Schulter der Mutter schläft das Taufkind tief und fest. Doch der intime Zusammenhalt währt nicht lange, als Mara (9) eine schrille neue Stimme dazuerfindet. Auch Christoph (21) kann das Mädchen nicht davon abhalten, unangenehm aufzufallen.

Zeitgleich ist ein Schwein ausgebrochen. Auf der anderen Seite des Geländes, dort, wo sich die Zufahrten des Sägewerks befinden. Es schnüffelt sich unbemerkt durch seine neu gewonnene Freiheit.

Gemeinsam mit Mara entfernt sich Christoph von der Feier und führt sie durch das Sägewerksgelände. Er ist selbst ein Lehrling dort und kennt sich aus. Die Neunjährige ist von schwerem Gerät und lauten Maschinen begeistert, und so tauchen sie in eine intensiv geprägte Industrielwelt ab.

Nach einer Weile finden Christoph und Mara das Schwein zwischen den Maschinen und fangen es zusammen mit den anderen Taufgästen wieder ein. Doch während der Jagd entdeckt Mara einen tiefen Schacht.

Als das Schwein wieder im Gehege ist, erkundigt sich Mara nach dem Loch. Christoph überlegt kurz, dann geht er mit dem Mädchen zu diesem Ort zurück. Ein tiefer Schacht mit scharfen Messertrommeln und rostigen Wänden lässt die gewaltvolle Kraft einer Holzhäckselmaschine erahnen. Das Bedürfnis, etwas selbst hineinzuworfen, lässt nicht lange auf sich warten.

Auch Christoph ist begeistert, und die beiden sammeln Holzreste und Geäst im gesamten Werk. Die Schubkarre füllt sich, das Spiel nimmt Fahrt auf. Der Häcksler wird eingeschaltet, und Mara wirft das erste Holzstück in die Maschine.

Plötzlich beginnt ein Experimentalfilm: Der Zerstörungsprozess wird durch analoge filmische Mittel erzählt. 35mm-Filmaufnahmen, auf denen die heruntergefallenen Holzstücke kurz vor dem Vernichtungsprozess abgelichtet wurden, werden in hunderte kleine Teile zerschnitten und wie Mosaiksteine langsam neu zusammengesetzt. Alles rauscht und kracht. Das Bild flackert stark. Es ist ohrenbetäubend laut. Das Experiment eskaliert.

Mit dem Scheinwerferlicht eines Hubstaplers sucht Christoph das Mädchen auf dem Gelände. Sie ist verschwunden. Es vergeht eine lange Zeit, doch die Suche ist vergeblich.

Das Schwein schnüffelt in seinem Gehege. Plötzlich taucht Mara auf und nähert sich dem Tier. Lange blickt sie ihm in die Augen. Mara überlegt. Dann dreht sie ihren Kopf nach hinten und blickt zum Häcksler. Niemand ist hier. Sie sind allein. Christoph rennt wie ein wildgewordener Schäferhund. Er ahnt, was passieren könnte.

Von all dem bekommen die Gäste der Tauffeier nichts mit. Das kleine Taufkind ist hellwach und liegt noch immer auf der Schulter der Mutter. Mit großen Augen schaut es neugierig umher. In der Hand hält das Kind eine kleine Rassel. Es bewegt das Spielzeug rauf und runter. Dann wirft es die Rassel zu Boden und beobachtet sie aufmerksam.

Regie

STATEMENT - ELIAS RAUCHENBERGER

Über das letzte Jahr, nahm das Kurzfilmprojekt einen enormen Platz in meiner künstlerischen Entwicklung ein. Neue Thematiken, reale Figuren und eine intuitive Filmsprache hinterließen ihre Spuren oder fanden sich in dieser Geschichte bereits wieder. In der Entwicklungszeit, die mir persönlich viel Energie kostete, verbrachte ich nicht nur mehrere Wochen an den Drehorten, sondern realisierte im Rahmen der Vorbereitung eine Kurz-Dokumentation und zwei weitere Kurzfilme. Nirgends woanders habe ich eine so tief eindringende Kraft verspürt, wie an diesen Orten. Eine Kraft, die viel über uns Menschen erzählt und diesen Film zu seinem Thema geführt hat: Das tiefe menschliche Bedürfnis, die eigene Welt durch Interaktion zu erfassen, um sie so mit jenem gewonnenen Wissen zum Selbstzweck zu verändern. Ein Thema, das bei Kindern im Umgang mit Spielzeugen beginnt und bis zur Großindustrie nachhallt.

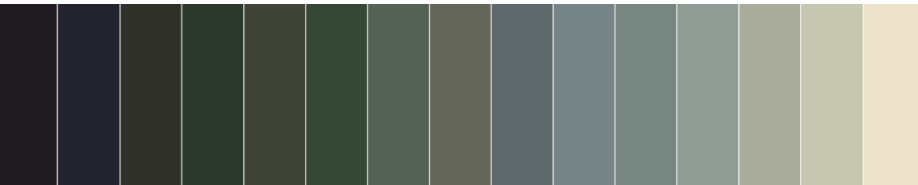
Von drei Geschwistern, als „ältester Bruder“ bezeichnet war ich des Öfteren gewollt (oder auch ungewollt) in machtdemonstrativen Situationen. Eine gewisse Form der Destruktion gehörte mit Sicherheit auch so in meinen kindlichen „Alltag“. Ob Tiere darunter litten, sei nicht zu erwähnen, doch von großer Bedeutung für diese Geschichte ist, dass in der Tischlerei meiner Großeltern, eben diese eine besagte „Häckselmaschine“ stand. Die Anzahl der Fragen, die mir, gemeinsam mit meiner kleinen Schwester vor dieser Maschine kamen, sein kaum zu zählen gewesen. Doch eine sehr beeindruckende Menge an Gegenständen fanden dort ihr spektakuläres Ende. In den darauffolgenden Nächten verzierten abstruse Ideen und einzigartige Bilder meine Träume. Diese Bilder und Fragen verblichen im Laufe des „Erwachsenwerdens“ und versteckten sich hinter einem immer besser funktionierenden Werte und Moralsystem. Ein System, das auf der einen Seite ein Miteinander überhaupt ermöglicht und auf der anderen, dem eigenen Inneren-Kind die Luft abschneidet.

In diesem Projekt soll das Medium, als Forschungsinstrument und nicht mehr als Erzählwerkzeug genutzt werden. Cinema, als physisches Erlebnis, betrachten, dessen Kraft im eigenen Medium liegt. Aus diesem Grund möchte ich mich beim Höhepunkt des Films an einen Experimentalfilm wagen. Analoge 35mm Aufnahmen, auf welchen die heruntergefallenen Holzstücke kurz vor dem Vernichtungsprozess abgelichtet worden sind, werden in hunderte kleine Teile zerschnitten und wie Mosaiksteine langsam neu zusammengesetzt. Zerstörung gilt somit dem Medium Film. Die Veränderung der Form wird definitiv auf anfängliche Irritation treffen. Doch in der Auflösung der Form, nicht aber der Essenz, bietet sich die Möglichkeit Neues zu entdecken. Zerstörung an dem, was dem Publikum am liebsten ist. Dem Medium selbst. Auf diesem Wege entzieht sich der Film einer gewaltverherrlichenden oder moralischen Botschaft. Der Experimentalfilm wird über vier Minuten einen meditativen Charakter erlangen, um Raum für Fragen zu öffnen, die uns daran erinnern, welche Bedeutung menschliches Eingreifen auf die Umwelt hat und auf welcher Basis es sich beruft.

Ein kurzer Ritt, ein abstruser Fiebertraum, ein intensives Experiment, alles in brachialer cineastischer Energie umhüllt. Die kindliche Neugierde soll zum Leben erweckt werden! Musikalisch komponiert und dramaturgisch an der Form eines Schlunds angelehnt, soll er eine physische Erfahrung im Kino werden.

Enden möchte ich mein Statement mit Werken, die während der Entwicklung an diesem Film ihre tiefen Spuren hinterlassen haben und in meinem Kopf bereits für lange Zeit nachhallen: Musik von Krzysztof Penderecki - Threnody for Victims of Hiroshima | Musik von Giacinto Scelsi - Uaxuctum | Film von Albert Sierra - Pacification | Film von Ilya Khrzhanovsky - 4 | Film von Peter Tscherkassky - Outer Space | Buch von Jean Cocteau - Kinder der Nacht | Gemälde von Martha Jungwirth

Visuelles Konzept



Nasse nebelige Landschaften und trocken ehrliche Bilder. In enger Zusammenarbeit mit der Regie haben wir eine Sprache entwickelt, welche den philosophischen Konflikt zwischen kindlicher Neugierde und erwachsener Logik cineastisch übersetzen wird.

Stimmung

Kalte Grüntöne und grobe Brauntöne tauchen unsere Darsteller in eine Welt ein, welche man nur selten im Kino erleben kann: ein Holzsägewerk. Rücksichtslose metallische Maschinen drehen sich über unseren Köpfen, enorme Baumstämme werden von Säge zu Säge jongliert, das gesamte Areal ist durch Radlader und Lastentransporter ständig in Bewegung.

Licht

Mit dem weichen Licht des nebeligen Wetters drücken wir unsere Charaktere in ein kaltes, unangenehmes Gefühl wie es Großmeister der Malerei bereits vorgezeigt haben. Ein kalter blauer Himmel hängt über den Festgästen, während im Zelt selbst Heizstrahler nicht nur den Zweck der Wärme erfüllen. Vom Beginn an wird der Film von Minute zu Minute dunkler und dunkler, bis es schließlich Nacht wird. Die Lampen am Werk gehen an und übernehmen Schritt für Schritt die führende Lichtsetzung. Harte Lichtquellen der Lastwagen und Hubstapler fahren durch das Bild, flaren in die Linse und geben unseren Szenen die gewisse Ehrfurcht.

Bilder & Bewegung

Die Bilder sind sorgfältig, präzise komponiert und auf 19 Einstellungen reduziert. Die Kamera soll den Zuseher mit Leichtigkeit führen und Details herausarbeiten, die für den narrativen Moment wichtig sind. Rund um diese Nahaufnahmen regen wir die Vorstellungskraft der Zuseher:innen an. Der Film soll Bilder zum Denken anstatt zum Ausruhen liefern.

Die Kamera ist neugierig, kindlich, unkonzentriert, verspielt. Sie entdeckt Dinge, die uns nicht sofort ins Auge springen würden. Dabei ist sie nah an den Charakteren und den Aktionen und wir erleben die Geschichte als wäre es die unsere.

Farben

Der Film sehnt sich nach einer naturalistischen Darstellungsweise und ist farblich den vorhandenen Gegebenheiten gewidmet. Am Sägewerk selbst findet man helle bis dunkle Brauntöne. Das Grau und Weiß, der in der Ferne liegenden Berge, steht dem Himmel gegenüber. Die welken Grüntöne der Wiesen und Bäume verlaufen mit den dumpfen Grüntönen der alten Maschinen.

Produktion

STATEMENT - TOBIAS STEINER & TIANA HSU



Der Regisseur Elias Rauchenberger und ich (Tobias Steiner) haben uns 2019 in der Werbung kennlernt und schon bald unsere ersten gemeinsamen Projekte realisiert. Ich schätze sein erzählerisches Handwerk. Es hat eine kalte, aber ehrliche Note und das nötige Feingefühl. Über die letzten Jahre haben uns diverse Projekte zusammengeschweißt und so erschloss sich mir auch der Kontakt zu Philipp Hafner, der Elias schon seit der Jugend als Kameramann zur Seite stand. Ein Dreier-Gespann, das gut befreundet und eingespielt versucht sich stark für kommende Projekte und die österreichische Filmindustrie aufzustellen. Als das Projekt dann langsam konkreter wurde, kam über Elias Empfehlung, Tiana Hsu ins Team. Die junge Produzentin, die ebenfalls an der Filmakademie Wien studiert, hat sich vor allem in den Bereichen Förderwesen und Festivalverwertung für Arthouse Filme vernetzt.

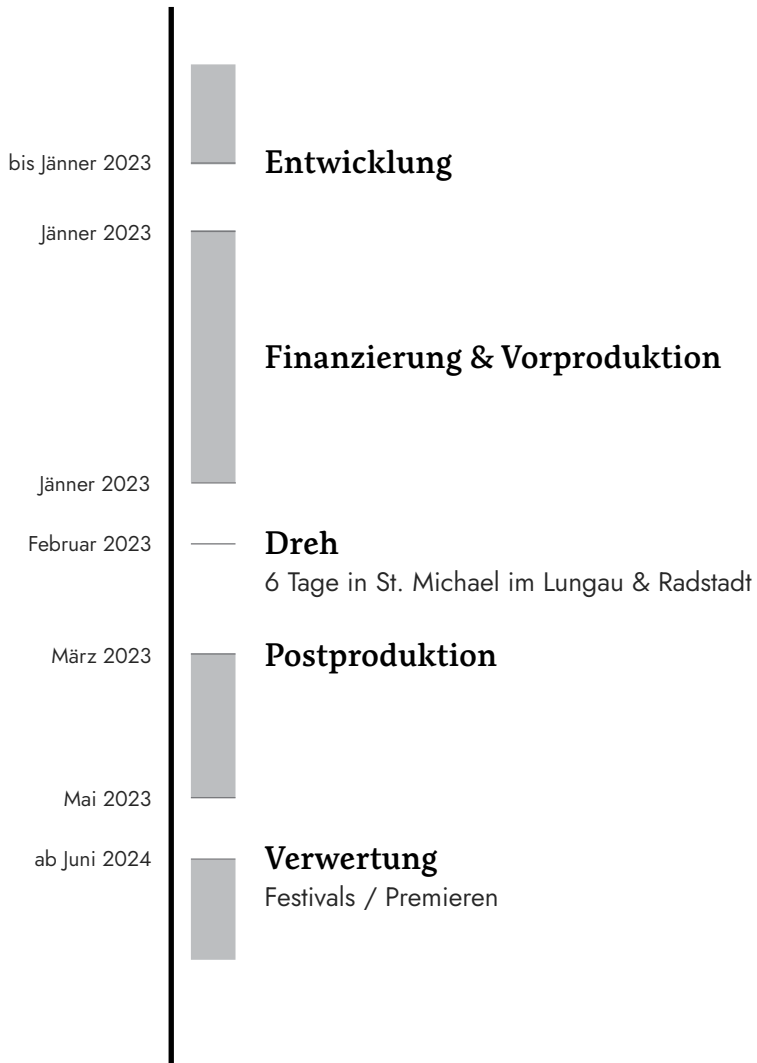
Die Locations sind uns in diesem Film ein besonderes Anliegen. In zwei Scoutings haben wir in Salzburg um die 20 Sägewerke besucht und sind mit zwei besonders überzeugenden Betrieben ins Gespräch gekommen. Diese offerieren uns Bilder, die im klassischen österreichischen Arthouse Film nicht zu finden sind. Und das, obwohl die Holzindustrie eine der stärksten Exportzweige Österreichs ist.

Ein Dreh außerhalb unserer unmittelbaren Heimat ist jedoch immer auch besonders herausfordernd. Um genügend Unterstützung und das lokale Netzwerk vor Ort nutzen zu können, haben wir uns mit Bewohnern, Kulturvereinen und den Gemeinden gut abgesprochen. Zur Zeit helfen uns diese Kontakte mit konkreten produktiven Themen wie Unterkünfte, Verpflegung, Komparensuche und Logistik. So konnten wir bereits jetzt große organisatorische Fortschritte verzeichnen.

Um eine nachhaltige Herstellung zu gewährleisten, haben wir uns zu einer freiwilligen Einhaltung der Richtlinie UZ 76 des Österreichisches Umweltzeichen „GreenProducing in Film und Fernsehen“ entschlossen. Starkstromanschlüsse vor Ort machen einen Dreh ohne Dieselaggregate möglich, Kostüme und Requisiten werden fast ausschließlich geliehen und Unterkünfte direkt an den Drehorten vermeiden unnötige Fahrten.

Zusammenfassend sehen wir die Dreharbeiten auf bestem Wege. Der Fokus lag in den letzten Wochen auf einer sauberen Planung und guter Vorbereitung. Und so wurde früh ein professionelles Team aufgestellt, das in ihren Kernbereich bereits viele Lösungen für kommende Probleme erarbeitet hat. Unsere Anforderungen sind hoch, in produktionseller, inhaltlicher, sowie qualitativer Hinsicht. Und so sind wir bestrebt einen Film zu schaffen, der mit seiner mutigen Herangehensweise im nächsten Jahr das ein oder andere Festivalpublikum mit offenen Mündern zurücklässt.

Zeitplan & Drehorte



Regie

ELIAS RAUCHENBERGER



Elias Rauchenberger wurde 1997 in Graz geboren. In seiner Kindheit wurde er musikalisch stark gefördert, sodass er mit 13 Jahren am Hochbegabten Lehrgang der Kunstuniversität Graz Konzertfach Klavier zu studieren beginnen konnte. Später wirkte er bei mehreren Projekten als Filmkomponist mit. Im Jahr 2018 hat er das Studium der zeitgenössischen Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst begonnen, doch die Begeisterung an Film gewann die Oberhand. Die darauffolgenden Jahre arbeitete er als Regisseur in der Werbung, sowie an Musikvideos und eigenen Projekten. Seit Herbst 2022 studiert er an der Filmakademie Wien - Regie bei Jessica Hausner.

- 2007 Solist Volksoper Wien -> „Sommernachtstraum B. Britten“
Solist Grazer Aula -> „Requiem (A. L. Webber)“
- 2010 Beginn Studium an der Kunstuniversität Graz Klavier
- 2011 Johann Josef Fux Konservatorium Klavier Hochbegabtenlehrgang
- 2016 Matura am Bischöflichen Gymnasium
- 2017 Erwerbstätig als selbständiger Komponist und Filmschaffender
- 2018 4 Semester Komposition - Universität für Musik & darstellende Kunst Wien
- 2020 Anstellung dockyard GmbH - Regie und Konzeption für Werbung
- 2021 Anstellung bei ORF „Wien Heute“ als Regieassistent
- 2022 Studium an der Filmakademie Wien „Regie“ bei Jessica Hausner

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

Expectations to a child Der im Computerspiel „Minecraft“ realisierte Film entstanden im Rahmen des Festivals Instant36 und wurde dort mit dem 3. Platz ausgezeichnet.	Kurzfilm	18'	2022
Noah Referenzfilm	Kurzfilm	5'	2022
Essen Referenzfilm	Kurzfilm	12'	2022
Mauthausen Interviewreihe mit hochrangigen Politiker:innen. Präsentiert am Freiheitsplatz & ausgestrahlt auf ORF III.	Kurzdoku	5'	2021
Rebel Meat	TV Spot	30s	2021
ZOË - Tout Paris Von den „Golden Ages of Hollywood“ visuell inspiriert geht einer französischen Variation des „Tramps“ und der österreichischen Eurovision-Kandidatin „ZOE“ wortwörtlich das Licht auf.	Musikvideo	4'	2020
10€ Zuschuss Referenzfilm	Kurzfilm	18'	2020
Felicia Lou - One Step Closer Im Style der 90er für die deutsche Eurovision-Pop-Sängerin Felicia Lou.	Musikvideo	5'	2020
Schön, dass es dich gibt Ein junger Pianist muss seine vergangenen Beziehungen neu überdenken, all das ausgelöst von einer verstimmten Pianosäite.	Kurzfilm	5'	2019

Kamera

DAVID GRAUDENZ

David Graudenz ist ein deutscher Kameramann geboren 1998. Nach dem ursprünglichen Ziel Musikproduktion zu studieren, wechselte er in seinem 2019 begonnenen MultiMediaArt Studium an der FH Salzburg in den Fachbereich Film, worauf er 2022 ein Philosophiestudium an der Universität Wien und ein Drehbuchstudium an der Filmakademie Wien aufnahm.

FILMOGRAFIE

Desertion	Kurzfilm	12'	2023
Electric Love	Kurzfilm	11'	2023
Akatz Steh	Kurzfilm	6'	2023



Produktion

TOBIAS STEINER

Tobias Steiner wurde 1997 in Judenburg geboren. Nach einer halbjährigen Weltreise und einem Medientechnik Studium an der FH. St. Pölten, ging der Steirer erstmals für einige Monate nach Deutschland, um bei UFA Fiction erste Erfahrungen im Film einzuholen. Zurück in Österreich, trieb es ihn dann in die Werbung, arbeitete als Junior Producer über zwei Jahre an Projekten für Unternehmen wie AMS, Nespresso und Volkshilfe. Seit 2022 arbeitet Tobias wieder vermehrt in Film- und TV Produktionen.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

Gran Turismo (Location-Assistent)	Kinofilm	-	2023
Produktion: Columbia Pictures, Sony, Trigger Street Productions, 2.0 Entertainment			
Babushka (Erste Regieassistenz)	Kurzfilm	23'	2022
Historischer Kurzfilm. R: Simon Höbert			
Rebel Meat (Produzent)	TV Commercial	30s	2021
Unter der Regie von Elias Rauchenberger entstand ein TV Spot für ein junges Wiener StartUp. Für den Dreh wurde ein aufwändiger Studiobau ermöglicht. Der Spot lief mehrere Monate auf diversen RTL Group Sendern.			



Universum History, Soko Leipzig (3 Folgen), Der Alte (2 Folgen)...

Als Set-All Assistenz, Runner oder Fahrer

Verwertung

VON TIANA HSU



Festivalverwertung

Die Verwertung wird voraussichtlich im September 2023 beginnen. Elias Rauchenbergers filmische Vision bricht mit Konventionen und folgt einem eigenen künstlerischen Stil, der eine eindeutige Auswahl an passenden Festivals benötigt. Unsere Ambition ist es daher, eine Premiere im Kurzfilmwettbewerb eines A-Festivals zu feiern. In dieser Reihenfolge möchten wir einreichen: Sundance Filmfestival (US, September), Clermont Ferrand (FR, Oktober), Berlinale (DE, November) und der Cannes Cinéfondation (FR, Januar).

Nach der Einreichung in Cannes planen wir, die zweite Stufe unserer Strategie in Angriff zu nehmen und unseren Festivallauf um die spannendsten europäischen, sowie internationalen Arthouse-Filmfestivals zu erweitern. Zu diesen Festivals zählen wir: Curtas Vila do Conde (PT), Locarno (CH), Sarajevo (BiH), Venedig (IT), Toronto und Montreal New Cinema (CA). Weitere renommierte Filmfestivals, die in unserem Fokus stehen, sind: International Short Film Festival in Drama (GR), Encounters (GB), Uppsala International Short Film Festival (SE), Cork (IE), uvm. Eine hohe Priorität stellt für uns zudem das Filmfestival Camerlimage in Łódź (PL) dar, da es als weltweit renommiertestes Filmfestival mit Fokus auf Kameraarbeiten gilt. Hier planen wir in einer Kategorie einzureichen, die ausschließlich Erstprojekte der Studierenden an der staatlichen Hochschule für Film, Fernsehen und Theater Łódź akzeptiert, an der unser Kameramann Philipp Hafner studiert.

Alle diese Filmfestivals eint, dass sie sich in ihren Kurzfilmwettbewerben auf die Förderung des Nachwuchses im Arthouse-Bereich fokussieren und ein internationales Renommee genießen, das sich in Nominierungen für den Europäischen Filmpreis, die Oscars oder die BAFTAs widerspiegelt. Aufgrund der innovativen Behandlung sozialer Fragen und künstlerischer Konzeption unseres Regisseurs Elias Rauchenberger schätzen wir unseren Kurzfilm als besonders passend für diese Festivals ein. In Österreich planen wir zu Beginn bei der Viennale, der Diagonale und den Vienna Shorts einzureichen. Besonders am Herzen liegt uns eine regionale Premiere beim Filmfestival in Radstadt, Salzburg, dem Drehort unseres Kurzfilms. Des Weiteren planen wir Einreichungen bei Alpinale, Festival of Nations, Shortynale, Filmfestival Kitzbühel uvm. und setzen somit auf eine möglichst weitreichende Festivalpräsenz innerhalb Österreichs.

In Deutschland planen wir beim Filmfestival Max Ophüls Preis einzureichen, das schon mehrmals in Folge ein Kurzfilm der Filmakademie Wien gewinnen konnte. Des Weiteren planen wir Einreichungen beim Filmfest Dresden, Kurzfilm Festival Hamburg, Hofer Filmtage, Interfilm Berlin, uvm.

Um bei der Verwertung bestmöglich aufgestellt zu sein, werden wir unseren Film nach der Fertigstellung u.a. der österreichischen LEMONADE FILMS Verwertungsgesellschaft und SIXPACK FILM vorstellen.

Kinoverwertung

Als Kurzfilm-Trilogie geplant, soll nach Fertigstellung des letzten Films (Ende 2024) die gesamte Reihe als ca. 70-minütiges Gesamtwerk in diversen Programmkinos aufgeführt werden. So möchten wir das Erwachsenwerden in seinen Kernaspekten (Neugierde, Freiheit und Sexualität) umfassend behandeln und öffentlich diskutieren. Wir planen dafür im September 2023 bereits Kontakt mit dem Stadtkino Filmverleih, Polyfilm Verleih, sowie Filmladen Filmverleih, Kontakt aufzunehmen, um sie mit dem ersten Teil der Trilogie als Teaser von unserer Idee einer Kinoverwertung zu überzeugen. Der Zusammenschluss dreier Kurzfilme soll eine abendfüllende, kommerzielle Verwertung ermöglichen, die bei klassischen Kurzspielfilmen kaum zu erzielen ist. Film Nummer Zwei ("Boyz") befindet sich bereits in Entwicklung. Film Nummer Drei ("Denn er hat seinen Engeln") wird nach Abschluss dieser Herstellung in Entwicklung gehen und ist als Bachelor-Abschlussprojekt von Elias Rauchenberger an der Filmakademie Wien geplant.

Referenzen

ELIAS RAUCHENBERGER (REGIE), PHILIPP HAFNER (KAMERA)



10€ Zuschuss

Kurzfilm 18' 2020

vimeo.com/428791393/a38f37f03e



Alpinale

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL



Während des ersten Lockdowns in einem Wiener Krankenhaus realisiert, erzählt der 18-minütige Kurzfilm die Geschichte zweier Zivildienen, die zum ersten Mal eine Person, vom Verabschiedungsraum zur Kühlkammer transportieren. Doch Vorstellungen und Erwartungen erschweren die Arbeit der Männer sehr.



NOAH

Kurzfilm 5' 2022

Filmakademie Wien Bewerbungsfilm.
Premiere und Verwertung ausstehend.

vimeo.com/714228667/ab4c0e79ec

Ein 11-jähriger autistischer Junge betritt früh morgens die Schule, als er Opfer eines Schulstreiks wird. Wütend läuft er zu seiner besten Freundin, einer 150 Jahre alten Schulorgel. Es dauerte allerdings nicht lange, bis sein Spiel eine Nonne aus ihrem Schlaf holt und den Jungen konfrontiert, warum er in Herr-Gotts-Namen das Instrument in aller Früh spielen muss.



Essen

Kurzfilm 12' 2022

Filmakademie Wien Bewerbungsfilm.
Premiere und Verwertung ausstehend.

vimeo.com/736138007/c2133bae68

Zwischen Überforderung und Ratlosigkeit irrt ein 78-jähriger Mann durch einen Supermarkt. Ein Kaiserschmarrn-Fertiggericht scheint ihn dann endlich zur Kassa zu bewegen. An diesem Abend lernt er zum ersten Mal zu kochen – nach dem Tod seiner Frau war es bis dato für ihn nicht von Relevanz.